

4. Vierteljahr / Woche 25.10. – 31.10.2026

05 / Ich zeige dir, wer ich bin

Wie Gott sich mitteilt

➤ Wo begegnet dir Gott?

„Vor langer Zeit hat Gott oft und auf verschiedene Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen, doch in diesen letzten Tagen sprach er durch seinen Sohn zu uns.“
(Hebräer 1,1–2 NLB, gekürzt)

- Wie zeigt sich Gott – wie hast du es selbst erlebt, wie von anderen gehört?
In Römer 1,19–20 schreibt Paulus, dass Gott sich uns durch seine Schöpfung offenbart.
Wie meint er das? Wo ist Gott dir schon in der Schöpfung begegnet?
Was kann man durch die Schöpfung über Gott erfahren?
Was siehst du über Gott, wenn du draußen bist?
- Wie hast du das erste Mal von Gott gehört?
Wie erlebst du, dass Gott zu dir spricht?
Wann oder wo vernimmst du Gottes Reden besonders deutlich?
Was hindert dich daran, Gott zu hören?
- Challenge: Halte heute nach Zeichen von Gott Ausschau! Wo siehst du seine Spuren in deinem Alltag?

➤ Wie klingt Gottes Stimme?

„Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt.“ (2. Timotheus 3,16 NeÜ)

- Was ist Inspiration für dich?
Wo fühlst du dich inspiriert? Wie fühlt sich das an?
Wenn du an die biblischen Autoren denkst: Wie könnte ihr Inspiriertsein ausgesehen haben?
- Was bedeutet es dir, dass die Bibel von Gott eingegeben, aber nicht diktiert ist?
Empfindest du das als Vorteil oder als Nachteil?
Was zeigt das über Gott?
- Weshalb ist es Gott wichtig, sich durch ein Buch nahbar zu machen?
Wie geht es dir mit der Bibel? Was bringt sie dir im Alltag? Wo hilft sie dir?
Wie unterscheidet sich die Bibel für dich von anderen Büchern?
Welchen Einfluss hat sie auf dein Leben?
- Challenge: Suche dir einen Bibeltext, mit dem du heute durch den Tag gehen willst.
Wie erinnert er dich an Gott und das, was er sich für dich wünschen könnte?

➤ Was bewegt Gottes Wort?

„Als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren, haben wir diese Stimme vom Himmel gehört. Dadurch wissen wir nun noch sicherer, dass die Voraussagen der Propheten zuverlässig sind. Ihr müsst aber vor allem Folgendes bedenken: Keine Voraussage in den Heiligen Schriften darf

eigenwillig gedeutet werden; sie ist ja auch nicht durch menschlichen Willen entstanden. Die Propheten sind vom Geist Gottes ergriffen worden und haben verkündet, was Gott ihnen aufgetragen hatte.“ (2. Petrus 1,18–21 GNB, gekürzt)

- Wie arbeitet Gott mit Menschen zusammen, um sich mitzuteilen – was sagt der Text?
Was macht Gott dabei, was machen die Propheten?
Welche Verantwortung haben wir als Empfänger?
- Gottes Wort wurde zuerst mündlich weitergegeben, bevor es aufgeschrieben wurde. Für beides nutzte Gott Menschen, die es für ihre Zeit verständlich weitergaben. Weshalb ist es wichtig, das beim Lesen der Bibel zu beachten?
- Stell dir vor, du könntest Gottes Stimme laut und deutlich hören – wie würdest du reagieren?
Wie würde das deine Beziehung zu Gott beeinflussen? Was würde es ändern?
- Challenge: Halte eine persönliche Erfahrung mit Gott schriftlich fest. Wie könntest du diese nutzen, um anderen von deinem Glauben zu erzählen?

➤ Was gibt deinem Glauben Halt?

„Jesus tat vor den Augen seiner Jünger noch viele andere Wunderzeichen, die nicht in diesem Buch stehen. Was aber in diesem Buch steht, wurde aufgeschrieben, damit ihr festbleibt in dem Glauben, dass Jesus der versprochene Retter ist, der Sohn Gottes. Wenn ihr das tut, habt ihr durch ihn das Leben.“ (Johannes 20,30–31 GNB)

- Die Bibel ist dazu da, deinen Glauben zu stärken – erlebst du das so?
Wie geht es dir gerade mit der Bibel? Wo ist Bibellesen für dich stärkend, wo herausfordernd, wo vielleicht auch langweilig oder zäh? Wann macht dir Bibellesen Spaß?
- Welche Bibeltexte sind dir wichtig?
Warum sind sie dir wichtig geworden?
Was macht ihre Aussage für dich so bedeutsam?
- Wie gehst du damit um, dass nicht alles über Jesus in der Bibel aufgeschrieben ist?
Inwiefern öffnet das den Rahmen deines Glaubens?
- Welche Rolle spielt das schriftliche Festhalten von Erfahrungen mit Gott in deinem Alltag?
- Challenge: Besorge dir ein Notizheft, um festzuhalten, was dir Gott in deinem Alltag zeigt.

➤ Welche Bilder bleiben hängen?

„Weiter sagte der HERR: ‚Nimm eine Tontafel und ritze den Grundriss der Stadt Jerusalem darauf ein. Dann fang an, die Stadt zu belagern: Schütte einen Wall auf ... und setze von allen Seiten her Rammböcke an die Mauern. Nimm eine Herdplatte und stelle sie als eiserne Mauer der Stadt gegenüber auf. So sollst du den Leuten von Israel deutlich machen, was bevorsteht.““

(Hesekiel 4,1–3 GNB, gekürzt)

- Welchen Vorteil hat es, wenn Gott Symbole oder Gegenstände nutzt, um uns anzusprechen?
Wo hat Gott dich schon durch Symbole, Gegenstände oder Handlungen angesprochen?
Welche Bilder oder Geschichten aus der Bibel berühren dich besonders?
- Wo erlebst du, dass Bilder oder Handlungen Glaubensinhalt eindrücklich vermitteln?
Wie könntest du sie nutzen, um Gott in deinem Alltag präsenter zu haben?
- Challenge: Finde etwas in deinem Alltag (ein Bild, einen Gegenstand, einen Vergleich), das dich immer wieder an Gottes Liebe erinnert.



Wie ist Gott?

„Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott, der alle Lichte des Himmels erschuf. Anders als sie ändert er sich nicht, noch wechselt er zwischen Licht und Finsternis.“ (Jakobus 1,17 NLB)

-  Was ist für dich einfach nur gut und vollkommen?
Was macht der Gedanke mit dir, dass Gott so ist?
Wie sehr prägt dieser Gedanke dein Bild von Gott?
-  Gott ist und bleibt gut, er ändert sich nicht – wie beeinflusst dieses Wissen deinen Alltag?
Wie würdest du diese Wirkung in einem Satz beschreiben?
-  Challenge: Schreibe drei Dinge auf, die dir zeigen, dass Gott verlässlich und beständig ist.

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Telefonkette/Stille Post

Spielt mehrere Runden Telefonkette/Stille Post in folgenden Varianten. Die letzte Person schreibt jeweils das auf, was sie verstanden hat.

1. Mit extra langen Wörtern wie z. B.
 - a. Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkbauunternehmenbeamtenengesellschaft
 - b. Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz
 - c. Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung
 - d. Bundesausbildungsförderungsgesetz
 - e. Finanzmarktstabilisierungsgesetz
2. Mit fremdsprachigen Wörtern, wie z. B.
 - a. Worcestershire, Mischievous, Bredouille, Onomatopoeia, Dépaysement, Smultronställe, Forelsket
3. Mit einem langen Bibelvers, z. B. **Ester 8,9** in der Lutherübersetzung

Tauscht euch anschließend über diese Erfahrung aus: Wie gut ist die Kommunikation gelungen? Welche Verbindung seht ihr in Bezug auf die Überlieferung und zum Verständnis der Bibel? Inwiefern ist es leichter, etwas zu vermitteln, das man selbst versteht?

Einstieg ins Bibelgespräch: Tabu/Montagsmaler/Pantomime

Erklärt folgende Begriffe und lasst die anderen raten, was ihr meint (nicht erlaubte Begriffe in Klammern). Ihr könnt die Begriffe alternativ auch zeichnen oder pantomimisch darstellen:

Bibel (Gottes Wort, Wort Gottes, Thora, Koran, heiliges Buch) – Offenbarung (letztes Buch in der Bibel, Johannes, Dreiengelsbotschaft, Endzeit) – Inspiration (Idee, Eingebung, Offenbarung, Heiliger Geist) – Erinnerung (Memory, Speicher, Gedächtnis, merken, Vergangenheit, Geschichte) – festhalten (halten, klammern, nicht loslassen, Sicherheit) – weitergeben (loslassen, teilen, weiterreichen, übermitteln) – Kreuz (Jesus, Christus, Golgatha, Ostern, Hoffnung, Erlösung)

Tauscht euch über die Schwierigkeiten aus, die euch dabei begegnet sind. Welche Begriffe waren einfacher und woran lag das? Gab es Begriffe, die entweder einfacher zu zeichnen, zu erklären oder darzustellen waren? Inwiefern ist Vorwissen über die Begriffe hilfreich beim Erklären und/oder Erraten?

